

Wolfgang Greiner
J.-Matthias Graf v. d. Schulenburg Christoph Vauth
Herausgeber

Gesundheitsbetriebslehre

Management
von Gesundheitsunternehmen



Greiner / v. d. Schulenburg /
Vauth (Hrsg.)
Gesundheitsbetriebslehre

Verlag Hans Huber
Programmbereich Gesundheit

Wissenschaftlicher Beirat:
Felix Gutzwiller, Zürich
Manfred Haubrock, Osnabrück
Klaus Hurrelmann, Bielefeld
Petra Kolip, Bremen
Horst Noack, Graz
Doris Schaeffer, Bielefeld

HUBER



Bücher aus verwandten Sachgebieten

Lauterbach/Stock/Brunner (Hrsg.)

Gesundheitsökonomie

Lehrbuch für Mediziner und andere Gesundheitsberufe

2006. ISBN 978-3-456-84333-9

Haubrock/Schär (Hrsg.)

Betriebswirtschaft und Management im Krankenhaus

4. A. 2007. ISBN 978-3-456-83943-1

Braun von Reinersdorff

Strategische Krankenhausführung

Vom Lean Management zum Balanced Hospital Management

2. A. 2007. ISBN: 978-3-456-84469-5

Krippner-Stikklas / Stikklas

Lehrbuch Fachwirt/in im Sozial- und Gesundheitswesen (IHK)

Band 1: Sozial- und Gesundheitsökonomie

2007. ISBN 978-3-456-84261-5

Band 2: Rechtliche Bestimmungen im Sozial- und Gesundheitswesen

2008. ISBN 978-3-456-84275-2

Bogner/Loth

Marketing für Krankenkassen

Der Weg zur Aufsteigerkasse

2004. ISBN 978-3-456-84142-7

Weitere Informationen über unsere Neuerscheinungen finden Sie im Internet unter www.verlag-hanshuber.com

Wolfgang Greiner
J.-Matthias Graf v. d. Schulenburg
Christoph Vauth

Herausgeber

Gesundheits- betriebslehre

Management von Gesundheitsunternehmen

Verlag Hans Huber

Lektorat: Dr. Klaus Reinhardt
Herstellung: Daniel Berger
Umschlagillustration: zündende Ideen, www.zuendende-ideen.de
Umschlaggestaltung: Atelier Mühlberg, Basel
Druck und buchbinderische Verarbeitung: AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten
Printed in Germany

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über [http:// dnb.d-nb.de](http://dnb.d-nb.de) abrufbar.



Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen oder Warenbezeichnungen in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen-Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen.

Anregungen und Zuschriften bitte an:

Verlag Hans Huber
Lektorat Medizin/Gesundheit
Länggass-Strasse 76
CH-3000 Bern 9
Tel: 0041 (0)31 300 4500
Fax: 0041 (0)31 300 4593
verlag@hanshuber.com
www.verlag-hanshuber.com

1. Auflage 2008
© 2008 by Verlag Hans Huber, Hogrefe AG, Bern
ISBN 978-3-456-84596-8

Inhalt

Vorwort	V
Autoren	VIII
1 Gesundheitsbetriebslehre als Teil der Wirtschaftswissenschaften	1
<i>J.-Matthias Graf von der Schulenburg, Hannover</i>	
1.1 Wirtschaften und Wirtschaftswissenschaften im Gesundheitswesen.....	3
<i>J.-Matthias Graf von der Schulenburg, Hannover</i>	
1.2 Gesundheitsgüter und deren Besonderheiten.....	15
<i>Thomas Mittendorf, Hannover</i>	
1.3 Entscheidungsträger im Gesundheitswesen	27
<i>Norbert Klusen, Hamburg</i>	
1.4 Ethik in der Gesundheitswirtschaft	47
<i>Konrad Obermann, Göttingen</i>	
1.5 Normative Beschränkungen für unternehmerisches Handeln im Gesundheitswesen	63
<i>Matthias Begemann, Hannover</i>	
2 Unternehmen im Gesundheitswesen und ihr Lebenszyklus.....	79
<i>J.-Matthias Graf von der Schulenburg, Hannover</i>	
2.1 Unternehmensgründung	81
<i>Anne Prenzler, Hannover</i> <i>Meik Friedrich, Hannover</i>	
2.2 Unternehmensziele.....	99
<i>Dagmar Ackermann, Krefeld</i>	
2.3 Unternehmensentwicklung und Krisenhandhabung	119
<i>Timm Eichenberg, Hannover</i> <i>Claus Steinle, Hannover</i>	

2.4	Besonderheiten von Non-Profit-Unternehmen.....	137
	<i>Helge Knut Schumacher, Bielefeld</i>	
3	Leistungsprozesse von Unternehmen im Gesundheitswesen	161
	<i>Christoph Vauth, Hannover</i>	
3.1	Produktionsplanung im Gesundheitswesen.....	163
	<i>Christoph Vauth, Hannover</i>	
3.2	Marketing im Gesundheitswesen - Absatzplanung, Marketing und Vertrieb	181
	<i>Klaus Vollert, Hof/S.</i>	
3.3	Personalplanung und -steuerung.....	217
	<i>Helma M. Bleses, Fulda</i>	
3.4	Qualitätsmanagement in Gesundheitseinrichtungen.....	241
	<i>Johannes Möller, Hamburg</i>	
	<i>Kai Heib, Cham/Schweiz</i>	
4	Finanzwirtschaftliche Prozesse in Unternehmen im Gesundheitswesen	265
	<i>Wolfgang Greiner, Bielefeld</i>	
4.1	Preissystem	267
	<i>Wolfgang Greiner, Bielefeld</i>	
	<i>Helge Knut Schumacher, Bielefeld</i>	
	<i>Karsten Honsel, Hannover</i>	
	<i>Dirk Sandmann, Hannover</i>	
4.2	Finanzmanagement.....	303
	<i>Christa Claes, Hannover</i>	
4.3	Kosten- und Leistungsrechnung für Gesundheitsunternehmungen	323
	<i>Winfried Zapp, Osnabrück</i>	
4.4	Jahresabschluss und Besteuerung bei Unternehmen im Gesundheitssektor	361
	<i>Daniela Eidt, Hannover</i>	
5	Unternehmensführung und Organisation	377
	<i>Christoph Vauth, Hannover</i>	
5.1	Personalmanagement und Führung in Gesundheitseinrichtungen unter veränderten Rahmenbedingungen	379
	<i>Guido Offermanns, Klagenfurt/Österreich</i>	
	<i>Bernhard J. Güntert, Hall i.T./Österreich</i>	

5.2	Organisationsformen für Gesundheitsunternehmen	415
	<i>Andrej Rasch, Bielefeld</i>	
5.3	Aspekte strategischen und operativen Controllings	437
	<i>Simone Krummaker, Hannover</i>	
5.4	Changemanagement auf dem Markt für Gesundheitsleistungen	451
	<i>Georg Rüter, Bielefeld</i>	
5.5	Corporate Governance	469
	<i>Ute Lohse, Hannover</i>	
6	Internationale Einordnung und Ausblick.....	479
	<i>Wolfgang Greiner, Bielefeld</i>	
6.1	Schematisierungen der Gesundheitssysteme und Beispiele für Übertragungen	481
	<i>Christoph Schwarzbach, Hannover</i>	
6.2	Professionalisierung	497
	<i>Wilma Pohl, Wolfenbüttel</i>	
6.3	EU-Harmonisierung im Gesundheitswesen?	515
	<i>Frank Schulz-Nieswandt, Köln</i> <i>Remi Maier-Rigaud, Köln</i>	
	Sachregister	535

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

ein neues Buch der Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen bedarf der Begründung, denn mittlerweile ist das Gebiet der Gesundheitsökonomie zumindest für volkswirtschaftliche Fragestellungen und die Krankenhausbetriebslehre auch in der Literatur recht gut etabliert. Es liegen zudem in deutscher Sprache gute gesundheitsökonomische Sammelwerke und Bücher zu Teilaspekten wie der Pharma-Ökonomie vor, die in Forschung und Lehre regelmäßig eingesetzt werden. Allerdings wurde bislang der Standard vieler englischsprachiger Werke aus dem Bereich der Business Administration im Gesundheitswesen (kurz: Gesundheits-Betriebslehre) in deutschsprachigen Lehrbüchern nur in Teilaspekten erreicht. Der vorliegende Band soll helfen, diese Lücke zu schließen.

Das Buch folgt der klassischen Einteilung der Betriebswirtschaftslehre in Produktion, Personal, Investition und Finanzierung, Controlling, Bilanzierung und Besteuerung, Marketing, Unternehmensführung und Organisation, um deutlich zu machen, dass sich auch Unternehmen im Gesundheitswesen betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten gegenüber sehen, die sich nur in bestimmten Aspekten (wie z. B. den speziellen Buchführungsvorschriften für Krankenhäuser oder der speziellen Preisregulierung bei Arzneimitteln) unterscheiden. Flankiert werden diese streng betriebswirtschaftlichen Themen zu Beginn durch ein einordnendes Kapitel, in dem die Gesundheitsbetriebslehre als Teil der Wirtschaftswissenschaften dargestellt wird, und am Ende durch einen internationalen Ausblick im Hinblick auf die Professionalisierung und zukünftiger Aspekte der EU-Harmonisierung.

Für dieses umfangreiche Themenspektrum konnten Autoren aus Wissenschaft und Praxis gewonnen werden, die für das jeweilige Fachgebiet seit Jahren als Experten anerkannt sind. Der Vorteil eines solchen Vorgehens ist, dass die Kenntnisse der für das jeweilige Fachgebiet ausgewiesenen Wissenschaftler in einem Lehrbuch zusammengeführt werden können. Die Schwierigkeit ist andererseits, unterschiedliche Schreibstile und Detaillierungsgrade der einzelnen Autoren zu integrieren. Die Herausgeber bedanken sich daher sehr herzlich bei allen Beteiligten, von denen sehr häufig erwartet wurde, die eigene analytische Vorgehensweise an das gemeinsame Projekt anzupassen. Alle haben den Herausgebern diese unangenehme Aufgabe sehr leicht gemacht.

Das Buch versteht sich als Einstieg in die Managementlehre im Gesundheitswesen, so dass an verschiedenen Stellen auch auf vertiefende Literatur hingewiesen wird, die die vielen relevanten Themen im Gesundheitswesen noch detaillierter beschreiben. Unser Anliegen war es dabei, betriebswirtschaftlich Interessierten einen Überblick über den derzeitigen Stand der BWL im Gesundheitswesen zu geben. Das Buch richtet sich somit an Studierende der Gesundheitsökonomie, der Medizin, der Gesundheitswissenschaften (Public Health) und anderer verwandter Disziplinen, die sich mit Managementfragen im Gesundheitswesen auseinandersetzen möchten. Die einzelnen Autoren haben sich aber neben dem wissenschaftlichen Anspruch der Ausführungen auch um einen ausreichenden Praxisbezug bemüht, so dass die Lektüre auch für Praktiker von Nutzen sein sollte. So wird das Buch beispielsweise auch in der internen Fortbildung größerer Institutionen des Gesundheitswesens, wie z. B. Krankenhäusern, zukünftig eingesetzt werden.

Schließlich würden wir uns freuen, wenn es im Bereich der Gesundheitsbetriebslehre auch zu einem stärker fachlichen Austausch auf wissenschaftlicher Ebene käme, für das ein Lehrbuch ebenfalls eine gute Grundlage bildet. Denn da ein Bereich wie das Gesundheitswesen ständigen Veränderungen unterliegt, ist es absehbar, dass auch dieses Lehrbuch nach einiger Zeit der Aktualisierung bedürfen wird. Wir würden es daher begrüßen, wenn wie bei dem eher volkswirtschaftlich orientierten Lehrbuch „Gesundheitsökonomik“ (Schulenburg/Greiner) in späteren Auflagen die Anregungen der Leserinnen und Leser einbezogen werden können. Wir haben daher die herzliche Bitte an alle Nutzer dieses Buches mitzuteilen, an welchen Stellen bei den nächsten Auflagen nachgebessert werden könnte.

Das Buch ist so aufgebaut, dass alle Hauptthemen in einem Semesterzyklus bearbeitet werden können. Es folgt dabei dem didaktischen Konzept einzelner Module, die sich in den einzelnen Hauptkapiteln wiederfinden. Abgesehen vom ersten und letzten Kapitel (Einführung und internationaler Ausblick) können alle anderen in beliebiger Reihenfolge diskutiert werden, da sie thematisch in sich abgeschlossen sind. Dies soll auch das Selbststudium erleichtern, denn ein großer Teil der Hochschulausbildung im Bereich der Gesundheitsbetriebslehre findet heute als Präsenz- oder Fernstudium statt, welche insbesondere durch Studientexte begleitet wird, die wie dieses Lehrbuch modular aufgebaut sind.

Gesundheitsbetriebslehre ist ein sehr facettenreiches Feld, das viel Freude macht zu lehren und (wie wir hoffen) zu studieren. Wenn dieses Buch dazu einen kleinen Beitrag leisten kann, wäre eines der Hauptziele der Autoren und Herausgeber bereits erreicht.

Zu guter letzt möchten wir uns noch einmal bei den vielen fleißigen Helfern im Hintergrund der beiden beteiligten Institute in Biele-

feld und Hannover bedanken. Ohne ein funktionierendes Team, welches in vielen Fällen die technische Umsetzung sowie das Lektorat unterstützt, ist ein solches Projekt nur sehr schwer umzusetzen. Hervorheben möchten wir an dieser Stelle die Arbeit von Regina Thon, die die vielen Manuskripte und Überarbeitungen immer wieder in eine einheitliche Form bringen musste, sodass dieses Lehrbuch entstehen konnte.

Bielefeld und Hannover, im April 2008

Wolfgang Greiner
J.-Matthias Graf von der Schulenburg
Christoph Vauth

Autoren

Prof. Dr.

Dagmar Ackermann

Lehrstuhl für Ökonomie und
spezielle Betriebswirtschafts-
lehre im Gesundheitswesen
Hochschule Niederrhein

Rechtsassessor

Matthias Begemann

Kompetenzzentrum
Versicherungswissenschaften
Hannover

Prof. Dr.

Helma M. Bleses

Lehrstuhl für Pflegewissen-
schaft und Klinische Pflege
Hochschule Fulda

Dipl.-Ökonomin

Christa Claes

Forschungsstelle für Gesund-
heitsökonomie und Gesund-
heitssystemforschung
Leibniz Universität Hannover

Dr.

Timm Eichenberg

Institut für Unternehmensfüh-
rung und Organisation
Leibniz Universität Hannover

Dipl.-Ökonomin,

Steuerberaterin

Daniela Eidt

Forschungsstelle für Gesund-
heitsökonomie und Gesund-
heitssystemforschung
Leibniz Universität Hannover

Dipl.-Ökonom

Meik Friedrich

Forschungsstelle für Gesund-
heitsökonomie und Gesund-
heitssystemforschung
Leibniz Universität Hannover

Prof. Dr.

Wolfgang Greiner

Lehrstuhl für Gesundheits-
ökonomie und Gesundheits-
management
Universität Bielefeld

Prof. Dr.

Bernhard J. Güntert

Institut für Management
und Ökonomie im
Gesundheitswesen
Private Universität für Ge-
sundheitswissenschaften,
Medizinische Informatik und
Technik, Hall i. T.

Diplom-Betriebswirt (FH)

Kai Heib

Bereichsleiter Organisations-
entwicklung und Qualitäts-
management
Andreas Klinik Cham Zug,
Schweiz

Diplom-Kaufmann

Carsten Honsel

Geschäftsführer

Klinikum Region Hannover

- Prof. Dr.*
Norbert Klusen
 Vorstandsvorsitzender
 Techniker Krankenkasse
 Hamburg
- Dipl.-Ökonomin*
Simone Krummaker
 Institut für
 Versicherungsbetriebslehre
 Leibniz Universität Hannover
- Dr.*
Ute Lohse
 Institut für
 Versicherungsbetriebslehre
 Leibniz Universität Hannover
- Dr.*
Remi Maier-Rigaud
 Seminar für Sozialpolitik
 Universität zu Köln
- Dr.*
Thomas Mittendorf
 Forschungsstelle für Gesundheitsökonomie und Gesundheitssystemforschung
 Leibniz Universität Hannover
- Prof. Dr.*
Johannes Möller
 Fachbereichsleitung Gesundheit und Pflege
 Hamburger Fern-Hochschule
- Prof. Dr. Dr.*
Konrad Obermann
 Lehrstuhl für Ökonomie und Ethik im Gesundheitswesen
 Fachhochschule im Deutschen Roten Kreuz,
 Göttingen
- Ass.-Prof. Dr.*
Guido Offermanns
 Abteilung für Öffentliche Betriebswirtschaftslehre
 Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Österreich
- Prof. Dr.*
Wilma Pohl
 Fachbereich Gesundheitswesen
 Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel
- Dipl.-Ökonomin*
Anne Prenzler
 Forschungsstelle für Gesundheitsökonomie und Gesundheitssystemforschung
 Leibniz Universität Hannover
- Dipl.-Ökonom*
Andrej Rasch
 Lehrstuhl für Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmanagement
 Universität Bielefeld
- Dr.*
Georg Rüter
 Geschäftsführer
 Franziskus Hospital Bielefeld
- Dipl.-Ökonom*
Dirk Sandmann
 Stellv. Kaufmännischer Direktor Robert Koch Krankenhaus Gehrden
 Klinikum Region Hannover
- Prof. Dr.*
J.-Matthias Graf von der Schulenburg
 Institut für Versicherungsbetriebslehre
 Leibniz Universität Hannover

Prof. Dr.
Frank Schulz-Nieswandt
Seminar für Sozialpolitik
Universität zu Köln

Dipl.-Ökonom
Helge Knut Schumacher
Lehrstuhl für Gesundheits-
ökonomie und Gesundheits-
management
Universität Bielefeld

Prof. Dr.
Claus Steinle
Institut für Unternehmensfüh-
rung und Organisation
Leibniz Universität Hannover

Dipl.-Ökonom
Christoph Vauth
Forschungsstelle für Gesund-
heitsökonomie und Gesund-
heitssystemforschung
Leibniz Universität Hannover

Prof. Dr.
Klaus Vollert
Lehrgebiet Marketing im
Gesundheitswesen
Hochschule Mittweida

Prof. Dr.
Winfried Zapp
Lehrgebiet Rechnungswesen,
insbesondere Controlling im
Gesundheitswesen
Fachhochschule Osnabrück

1 Gesundheitsbetriebslehre als Teil der Wirtschaftswissenschaften

J.-Matthias Graf von der Schulenburg, Hannover

Die Wirtschaftswissenschaften teilen sich traditionell in die Volkswirtschaftslehre (Nationalökonomie, Economics) und Betriebswirtschaftslehre (Management, Business Administration) ein, obwohl sich beide Zweige der gleichen methodischen Konzepte und analytischen Methoden bedienen. Jedoch ist der Focus beider Zweige verschieden.

Zunächst interessiert uns die Einordnung der Gesundheitsbetriebslehre in das Gebäude der Wirtschaftswissenschaften (1.1.). Dabei wird deutlich, dass die Gesundheitsbetriebslehre natürlich alle Elemente der generellen Betriebswirtschaftslehre umfasst, aber eine Reihe von Besonderheiten zu berücksichtigen hat: den starken regulativen Rahmen, die Heterogenität der im Gesundheitswesen agierenden Unternehmen – wie z. B. Arztpraxen, Krankenversicherer und Krankenhäuser – die dominante Bedeutung der Krankenversicherung und damit verbundene andere Nachfragestrukturen. Aber auch die von Betrieben produzierten und bereitgestellten Gesundheitsleistungen und -güter weisen eine Reihe von Besonderheiten auf, die für die Leistungs- und Entscheidungsprozesse der Betriebe wichtig sind. Zu diesen Besonderheiten gehört – wie im zweiten Abschnitt (1.2.) erläutert wird – vor allem die externen Effekte von Gesundheitsleistungen, die Informationsasymmetrien zwischen Anbietern und Nachfragern und die fehlende Konsumentensoeveränität.

Zwei Systeme von Normen sind von Betrieben im Gesundheitswesen zu beachten: Ethische Normen und spezifische gesetzliche Normen, die das Gesundheitswesen regulieren. Im dritten (1.3.) und vierten Abschnitt (1.4.) werden diese Normen im Überblick dargestellt. Als ethische Normen können beispielsweise die ärztliche Ethik und das Solidaritätsprinzip, das für die Krankenversicherung einen konstitutiven Charakter hat, angeführt werden. Wichtige gesetzliche Normen sind z. B. in den Sozialgesetzen festgehalten. Solche Normen stellen für Betriebe einerseits Handlungsbeschränkungen dar, andererseits schützen sie die Betriebe vor Wettbewerb.

1.1 Wirtschaften und Wirtschaftswissenschaften im Gesundheitswesen

J.-M. Graf von der Schulenburg, Hannover

1.1.1 Die Positionierung der Gesundheitsbetriebslehre im Gebiet der Wirtschaftswissenschaften

Zur generellen Einordnung des Gegenstandes dieses Lehrbuches zur Betriebswirtschaftslehre (BWL) der Betriebe im Gesundheitswesen sollen folgende Erläuterungen dienen:

Die Wirtschaftswissenschaften werden in der Lehre und in der Forschung traditionell in die Behandlung von nationalökonomischen Fragen (Volkswirtschaftslehre, Economics) und ökonomischen Fragen der einzelnen Betriebe (Betriebswirtschaftslehre, Business Administration) eingeteilt.

Die Volkswirtschaftslehre (VWL) gliedert sich in die folgenden drei Teildisziplinen:

Teildisziplinen
der VWL

- die Wirtschaftstheorie,
- die Wirtschaftspolitik und
- die Finanzwissenschaft.

Die Wirtschaftstheorie hat zur Aufgabe, mit Hilfe von Modellen (=abstrakten Abbildern der realen ökonomischen Zusammenhänge) Hypothesen über das Verhalten von Wirtschaftssubjekten oder wirtschaftliche Interdependenzen abzuleiten und so die Grundlage für empirische Untersuchungen zu legen. Bei der Wirtschaftspolitik geht es um die Frage, mit welchen Instrumenten der Staat Ziele zur Verbesserung der Allokation der knappen Ressourcen, der Verteilung von Einkommen, Vermögen und Chancen und der Stabilisierung des Wirtschaftsgeschehens verwirklichen kann. Die Finanzwissenschaft als Teil der Volkswirtschaftslehre beschäftigt sich schließlich mit der Frage, wie staatliche Aufgaben finanziert werden können und sollten.

Sowohl die Einteilung in VWL und BWL als auch die weitere Untergliederung dieser Fächer erfolgt vor allem aus didaktischen Gründen und historischen Überkommenheiten. Die meisten ökonomischen Probleme haben sowohl eine makro- als auch eine mikroökonomische Perspektive und umfassen einerseits eine gesamt- bzw.

Makro- und
Mikroökonomie

nationalökonomische, andererseits aber auch eine einzelwirtschaftliche Dimension. Denkt eine Krankenkasse über die Etablierung eines Patientenführungsprogramms in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten und Krankenhäusern nach, so ergeben sich daraus viele Management- und Marketingfragen (wie bekommt man die Patienten, wie überzeugt man Leistungserbringer), die der Betriebswirtschaftslehre zuzuordnen sind. Gleichzeitig gilt es über Kosten und Nutzen verschiedener alternativer Organisationsformen (als Disease Management Programm nach § 139a SGB V, Modellvorhaben nach § 63 SGB V, Strukturvertrag nach § 73a SGB V sowie als integriertes Versorgungsprogramm nach § 140q SGB V) nachzudenken und ist damit bereits bei der ökonomischen Entscheidungstheorie derer sich beide Disziplinen bedienen.

Paradigmen der
BWL

Betriebswirtschaftslehre und Nationalökonomie bedienen sich zu einem großen Teil der gleichen ökonomischen Methoden und folgen bestimmten Paradigmen. Hier sind in erster Linie zu nennen:

- Jeder handelt rational, d. h. jeder hat Ziele, die er angesichts bestimmter Beschränkungen möglichst gut erreichen will (Rationalitätspostulat).
- Jeder sieht die Alternativkosten seines Handelns: Bestehen (mindestens) zwei alternative und sich gegenseitig ausschließende Handlungsmöglichkeiten, so ist der Nettonutzen einer ausgeschlagenen Handlung den Kosten der gewählten Handlung zuzurechnen (Opportunitätskostenprinzip).
- Jeder unterliegt in seinem Handeln Informationsdefiziten und institutionellen Bindungen, die zu Informations- und Transaktionskosten führen. Sie führen zu einer scheinbar eingeschränkten Rationalität der Wirtschaftssubjekte (Bounded Rationality).

Grundfragen des
Unternehmens

In der BWL wird häufig eine Untergliederung in Grundfragen des Unternehmens, betriebliche Funktionen und die verschiedenen Branchen vorgenommen.

Als Grundfragen der Betriebswirtschaftslehre werden z. B. die

- betrieblichen Produktionsfaktoren,
- die Wahl der Rechtsform,
- Unternehmenszusammenschlüsse und
- die Wahl des Standortes

behandelt. Für Betriebe im Gesundheitswesen sind häufig die Wahlmöglichkeiten bezüglich der genannten Fragen recht eingeschränkt. So kann ein Privater Krankenversicherer nur als Aktiengesellschaft (AG) und Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (VVaG) betrieben werden. Für eine Allgemeine Ortskrankenkasse ist das Geschäftsgebiet gesetzlich gegeben.